

# Bericht über die Arbeit des Deutschen Verbandes für Archäologie e.V. (DVA) für das Jahr 2021

Manfred Nawroth

Der Bericht zu den Aktivitäten bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2021. Vorgestellt werden die Organe des Deutschen Verbandes für Archäologie e.V. (DVA), die Vorstandssitzungen, die Absage der Mitgliederversammlung sowie die Aktivitäten des DVA.

## 1. Organe des DVA

Der DVA hat einen Geschäftsführenden Vorstand, einen Erweiterten Vorstand und eine in Berlin und Mannheim angesiedelte Geschäftsstelle. Beschlüsse werden durch die Mitgliederversammlung gefasst.

### Präsident

Prof. Dr. Alfried Wieczorek, Vorstandsvorsitzender  
Bassermann-Kulturstiftung Mannheim

### Vizepräsidenten/innen und Geschäftsführender Vorstand

Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim,  
Direktor Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen und Vorsitzender des Nord- und Westdeutschen Verbandes für Altertumsforschung  
Prof. Dr. Markus Hilgert,  
Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder  
(bis 1. Juli 2021)  
Dr. Kerstin Hofmann,  
Zweite Direktorin Römisch-Germanische Kommission  
Prof. Dr. Michael Rind,  
Direktor der LWL-Archäologie für Westfalen und  
Vorsitzender des Verbandes der Landesarchäologen  
Prof. Dr. Matthias Wemhoff,  
Direktor des Museums für Vor- und Frühgeschichte,  
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und Geschäftsführer des DVA

### Erweiterter Vorstand

Betty Arndt M.A. (DGAMN), bis Oktober 2021  
Dr. Dirk Rieger, seit Oktober 2021  
Dr. Rolf Bärenfänger (AK-NDS), bis November 2021  
Dr. Jan Kegler, seit November 2021  
Dr. Vera Brieske (NWVA)  
Prof. Dr. Sabine Klein (GNAA)  
Dr. Jan Nováček (GfA)

Prof. Dr. Adelheid Otto (DOG), bis Juni 2021

Prof. Dr. Daniel Schwemer, seit Juni 2021

Dr. Jasper von Richthofen (MOVA)

Prof. Dr. Claus Wolf (WSVA)

Dr. Patrick Schollmeyer (DArV), bis Juni 2021

Prof. Dr. Katja Lembke, seit Juni 2021

Prof. Dr. Franz Schopper (VdL)

Lucas Thiemann (DASV)

Prof. Dr. Ute Versteegen (AGCA), bis Mai 2021

Prof. Dr. Beate Böhlendorf-Arslan, seit Mai 2021

Dr. Andrea Zeeb-Lanz (Vertreterin der Sprecher aller AGs bei den Altertumsverbänden)

### Geschäftsstellen

Dr. Manfred Nawroth, Leiter der Geschäftsstelle,  
seit 1. Juli 2021 stellvertretender Geschäftsführer  
Philipp Gros, Sarina Kolb, Geschäftsstelle Mannheim

## 2. Vorstandssitzungen und

### Mitgliederversammlung 2021

Am 1. Juli 2021 trat der Erweiterte Vorstand in einer Zoom-Sitzung online zusammen. Berichtet wurde durch die Berliner Geschäftsstelle über die Förderprojekte »Soforthilfeprogramm« und »Neustart Kultur«, über die Situation zur »Steinhalle Landesmuseum Mainz« (Alfried Wieczorek) und zur Stellungnahme »Neubesetzung Ägyptologisches Museum München« durch den Präsidenten, über die Novellierung des Denkmalschutzgesetzes NRW durch Michael Rind, über das in Vorbereitung befindliche Projekt zur Dateninfrastruktur »NFDI 4 Objects« durch Kerstin Hofmann. Unter TOP 3 wurde per Vorstandsbeschluss Manfred Nawroth zum stellvertretenden Geschäftsführer des DVA ernannt. Unter TOP 4 fanden Beratungen zum Deutschen Archäologie Kongress unter Pandemiebedingungen und unter TOP 5 Beratungen zu den anstehenden Vorstandswahlen statt. Im Rahmen der Vorstandssitzung wurde das Ausscheiden von Markus Hilgert als Vizepräsident des DVA mit sofortiger Wirkung bekanntgegeben. Abschließend folgte der Bericht des Geschäftsführers.

Dies war die einzige Vorstandssitzung 2021. Weitere Sitzungen, wie auch die für September 2021 in Jena

geplante Jahressitzung von MOVA und WSVA, mussten pandemiebedingt abgesagt werden. Damit musste auch die bereits 2020 verschobene Mitgliederversammlung des Jahres 2021 und die damit anstehenden Vorstandswahlen aus den gleichen Gründen auf das Jahr 2022 verschoben werden. Auf dieser Grundlage verlängerte sich die Amtszeit des amtierenden Geschäftsführenden Vorstands bis zur Neuansetzung und Durchführung der Vorstandswahlen im Jahr 2022, die durch das Ausscheiden Prof. Hilgerts frei gewordene Position eines Vizepräsidenten bleibt vakant. Die Geschäftsbilanzen 2019, 2020 und 2021 sowie die Vorstellung des Wirtschaftsplans 2022 und die Entlastung des Vorstands durch die Mitgliederversammlung mussten aus den gleichen Gründen auf das Kalenderjahr 2022 verschoben werden.

### 3. Stellungnahmen des DVA 2021

Am 8. Februar 2021 nahm der DVA Stellung zur Einrichtung eines Demokratiemuseums in der Steinhalde des Landesmuseums Mainz. Am 7. April 2021 veröffentlichte der DVA eine Stellungnahme zum Novellierungsvorhaben des Landes Nordrhein-Westfalen beim Denkmalschutzgesetz. Am 19. April 2021 verabschiedete der DVA eine an die Mitglieder der ständigen Kultusministerkonferenz gerichtete Stellungnahme zur Situation von Bildung und Kultur während der Corona-Pandemie.

### 4. Der DVA im Deutschen Kulturrat

Im Rat für Baukultur und Denkmalkultur und beim Deutschen Kulturrat wurde der DVA auch 2021 durch Manfred Nawroth von der Geschäftsstelle Berlin vertreten. Mitgliederversammlungen des Rats für Baukultur und Denkmalkultur (RBKDK) als Sektion des Deutschen Kulturrats fanden am 23. März und am 1. Oktober 2021 im Format von Videokonferenzen statt. Auch 2021 ist der DVA-Vertreter Manfred Nawroth weiterhin einer der beiden Sprecher des RBKDK.

In der Arbeit des Deutschen Kulturrats spiegeln sich durch die Pandemie verursachte Veränderungen und Einschränkungen wider. Im Fachausschuss »Kulturelles Erbe« fand keine Sitzung statt. Eine noch 2020 fertiggestellte Stellungnahme zur Reform der Stiftung Preußischer Kulturbesitz wurde am 4. Januar 2021 durch den Deutschen Kulturrat verabschiedet.

Dagegen fanden mehrere Sitzungen des Sprecherrats des Deutschen Kulturrats statt, an dem Manfred Nawroth als durch den RBKDK gewählter Sprecher teilnahm. Sitzungen fanden am 22. März, am 23. Juni und am 7. Dezember 2021 als Videokonferenzen statt.

Die Sitzung am 29. September fand wie auch die am gleichen Tag abgehaltene Mitgliederversammlung als Präsenzveranstaltung in Berlin statt.

Zu den Hauptaufgaben des Sprecherrats gehörte, die in den Fachausschüssen erarbeiteten Stellungnahmen zu besprechen und zu verabschieden. Ein weiteres wichtiges Themenfeld war die Diskussion um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Kulturbereich und um Maßnahmen zu dessen Erhalt und Stärkung. Der Deutsche Kulturrat hat maßgeblich mitgewirkt, dass Förderungen auf Bundesebene zustande kommen konnten.

### 5. Blickpunkt Archäologie

Die Zeitschrift *Blickpunkt Archäologie* hat sich mit ihrer fachpolitischen Ausrichtung weiter etabliert und findet grundsätzlich positive Resonanz. Die Schwerpunktthemen des Jahrgangs 2021 waren anstatt der erstmals pandemiebedingt abgesagten Jahrestagung des Verbandes der Landesarchäologen aktuelle Entwicklungen in den Landesarchäologien (Heft 1), Lehre und Studieren an Hochschulen in Zeiten der Pandemie (Heft 2), eine ausführliche Vorstellung des Soforthilfeprogramms Heimatmuseen 2020 (Heft 3) und die Förderprogramme Neustart Kultur (Heft 4). Neben den Schwerpunktthemen konnte in den Heften regelmäßig aktuelles in den Rubriken »Verbandsnachrichten«, »Forum«, »Museen«, »International«, »Forschung« und »Personalia« berichtet werden.

### 6. Soforthilfeprogramme 2020 und 2021

Das nach erfolgreicher Antragstellung vom DVA in Kooperation mit dem Deutschen Museumsbund von der BKM auf der Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Frühjahr 2020 gestartete Soforthilfeprogramm 2020 wurde bis zum 30. Juni 2021 fortgesetzt. Das Programm richtete sich an regionale Museen, Freilichtmuseen, archäologische Parks und Träger von Bodendenkmalstätten in ländlichen Räumen, in kleinen Städten und Orten mit bis zu 20 000 Einwohnern. Beantragt werden konnte eine Förderung von bis zu 25 000 € für Modernisierungsmaßnahmen und programmbegleitende Investitionen, wobei ein Eigenanteil von 25 Prozent zu erbringen war. Die Umsetzung der beantragten Maßnahmen durch die Antragsteller musste überwiegend 2020 erfolgen und konnte in geringem Umfang bis 2021 verlängert werden.

Ziel des Programms war die Stärkung dieser ländlich verorteten Einrichtungen im Betrieb und ihrer Weiterentwicklung. Übergeordnet fördert dies den Erhalt



*Abb. 1 Im Rahmen des Soforthilfeprogramms Heimatmuseen 2020 konnten 148 Einrichtungen gefördert werden. Auch das Pfahlbaumuseum Unteruhldingen konnte mit den Fördermitteln Verbesserungen bei besucherorientierten Maßnahmen entwickeln und umsetzen. © Pfahlbauten Unteruhldingen. Foto: M. Schellinger.*

des immateriellen und materiellen Kulturerbes, das einen wesentlichen Teil der kulturellen Identität in ländlichen Räumen darstellt. Zudem sollte das Programm zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse und kultureller Teilhabe als Teil der regionalen Daseinsvorsorge beitragen. Als förderfähig festgelegt waren investive Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur Begleitung des inhaltlichen Programms der Heimatmuseen und anderer förderfähiger Einrichtungen: Barrierefreiheit, Brandschutz, Ausstellungsmodernisierung, Erhalt von/Zugang zu Baudenkmälern (mit Fundpräsentation), Erhalt von/Zugang zu Bodendenkmälern, Erhalt von Ausstellungsräumen, Nutzflächenerweiterung, Arbeitsfähigkeit der Einrichtung verbessern/erhalten (Büro), Durchführung von Veranstaltungen und Vermittlung.

Insgesamt stand ein Gesamtvolumen von 2,5 Millionen € zur Durchführung des Programms zur Verfügung, mit dem 148 Projekte aus dem gesamten Bundesgebiet gefördert werden konnten (Abb. 1). Dabei entfiel ca. die Hälfte der Maßnahmen auf den archäo-

logischen Bereich. Im Rahmen der Projektdurchführung beschäftigte der DVA vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: bis 30.6. Björn Bernat (Projektleiter), Dr. Greta Civis (Gebietsreferentin), Dr. Leonie Silberer (Gebietsreferentin) und Stefania Hanikel (Projektdamministratorin).

Aufgrund der großen Nachfrage bei den Einrichtungen in ländlichen Räumen konnte der DVA in Kooperation mit dem Deutschen Museumsbund durch BKM ab 1. März 2021 das Soforthilfeprogramm Heimatmuseen 2021 starten. Anträge konnten ab sofort im Online-Antragsportal auf der neu geschaffenen Website [www.dva-soforthilfeprogramm.de](http://www.dva-soforthilfeprogramm.de) eingereicht werden. Auf Grundlage einer zwischen BKM und dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) geschlossenen Ressortvereinbarung konnte ab 1. April 2021 ein zweiter Programmteil für landwirtschaftliche Museen geöffnet werden, das Programm erhielt den Namen Soforthilfeprogramm Heimatmuseen und landwirtschaftliche Museen 2021. Während für den Bereich Heimatmuseen annähernd die glei-

chen Förderbedingungen wie 2020 galten, gab es im Programmteil landwirtschaftliche Museen einige Änderungen. Die wichtigsten waren die mit 50 000 € deutlich höher liegende Obergrenze der Antragssumme und die Bemessung der Einwohnerzahl bei bis zu 30 000 Einwohnern. Anders als 2020 konnten die beantragten Mittel durch die Antragsteller bis zu einem gewissen Umfang auch 2022 verausgabt werden. Durch mehrere Mittelaufstockungen standen dem DVA insgesamt 7 Millionen € als Fördersumme zur Verfügung, eine wesentlich höhere Summe als für das Programm 2020. Bis Jahresende 2021 konnten im Programmteil 184 Einrichtungen gefördert werden, bei den landwirtschaftlichen Museen 135. Alle geförderten Projekte der Jahre 2020 und 2021 werden mit einer jeweils eigenen Projektseite auf der Website dargestellt. Sie sind mit den Grunddaten online, kontinuierlich werden auf den Projektseiten Texte zu den Einrichtungen und den geförderten Maßnahmen sowie Bilder ergänzt. Zudem werden die Projekte auf einer Deutschlandkarte dargestellt, können gefiltert werden nach Förderjahr und Bundesland bzw. sortiert nach Name der Einrichtung oder Ortsname. Björn Bernat (Projektleiter bis 31. Dezember 2021), Dr. Greta Civis (Gebietsreferentin und in Vertretung Björn Bernat kommissarische Projektleitung bis Anfang 2022), Dr. Leonie Silberer (Gebietsreferentin) und Stefania Hanikel (Projektadministratorin) konnten im Rahmen des Programmteils Heimatmuseen seit 1. Juli 2021 erneut beschäftigt werden. Durch den erheblichen Mehraufwand konnte zusätzliches Personal unter Vertrag genommen werden: als Gebietsreferentinnen Charlotte Lagemann und Larisa Strese-Gasiev (beide ab 1. Oktober 2021), als Projektadministratorinnen Susanne Nagel (ab 1. März 2021), Jennifer Meiser (ab 1. April 2021), Laura Wolf (ab 1. Mai 2021), Anne-Kathrin Biegler (ab 1. Juli 2021), dazu für die Öffentlichkeitsarbeit Manja Weinert (ab 1. April 2021).

## 7. NEUSTART KULTUR

NEUSTART KULTUR ist ein Rettungs- und Zukunftsprogramm der Bundesregierung für den Kultur- und Medienbereich. Gefördert werden unter anderem pandemiebedingte Investitionen und Projekte verschiedener Kultursparten mit einem Gesamtvolumen von 2 Milliarden €. Davon entfielen zum Programmstart 25 Millionen € auf Heimatmuseen, private Museen, Ausstellungshäuser und öffentlich zugängliche Gedenkstätten, die vom DVA verwaltet werden. Seit dem 15. September 2020 konnten Anträge auf der eigens errichteten Website [www.museen-neustartkultur.de](http://www.museen-neustartkultur.de) di-

rekt beim DVA eingereicht werden. Die Fördersummen betragen von mindestens 5000 € bis zu maximal 100 000 €, wobei lediglich ein Eigenanteil von 10 Prozent zu erbringen ist.

Mit der Förderung und Umsetzung dieser Maßnahmen soll den Heimatmuseen, privaten Museen, Ausstellungshäusern und öffentlich zugänglichen Gedenkstätten der weitere Betrieb der Häuser unter Einhaltung der Auflagen ermöglicht, sowie langfristige Investitionen zur Stärkung der Attraktivität der Häuser angestoßen werden. Antragsberechtigt waren rechtsfähige juristische Personen und Personengesellschaften mit Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland, deren Tätigkeit in den letzten zwei Jahren einen kulturellen Schwerpunkt im Bereich der Museen, Ausstellungshäuser oder öffentlich zugänglicher Gedenkstätten hatte.

Zu den förderfähigen Maßnahmen gehören: Einbau von Schutzvorrichtungen, Optimierung der Besuchersteuerung vor und in der Einrichtung, Erstellung und Veröffentlichung von Hinweisen v.a. für Besucher vor und in der Einrichtung, Anschaffung von Technik für dezentrale und mobile Open-Air-Formate, Maßnahmen zum Ausbau der eigenen IT-Infrastruktur, die ein dezentrales Arbeiten ermöglichen, technische Ausstattung für moderne Kassensysteme, Online-Ticketsysteme und digitale Präsentations- und Veranstaltungsformen, Beschaffung von Reinigungs- und Infektionsschutzausstattung, Modernisierung und Einbau von sanitären Einrichtungen, Einbau von Klima- bzw. Lüftungssystemen und bauliche Erweiterung der Ausstellungs- und Veranstaltungsflächen, um einen Betrieb auch in Pandemiezeiten zu ermöglichen.

Nachdem am 30. November 2020 zunächst entsprechend den Förderrichtlinien die Antragstellung beendet war, zeichnete sich schnell ab, dass noch immer ein deutlicher Bedarf für Kultureinrichtungen im Förderbereich des DVA bestand. Zudem konnten zahlreiche Antragssteller, die als Privatpersonen aufgrund der bestehenden Fördergrundsätze abgelehnt werden mussten, nicht erreicht werden. Deshalb wurde eine Aufstockung der Mittel um 10 Millionen auf insgesamt 35 Millionen € beantragt. Zudem konnten mit neuen, überarbeiteten Fördergrundsätzen vom 26. Februar 2021 Privatpersonen als Antragsteller ein Projekt einreichen. Alle Antragsteller dieser Gruppe wurden daraufhin über die Änderungen informiert. Ab dem 1. März 2021 wurde das Onlineportal zur Einreichung von Anträgen erneut geöffnet und auch die zuvor abgelehnten Antragsteller aus dem Kreis der Privatpersonen sowie bisher nicht erreichte Kulturein-

richtungen aus den vom DVA geförderten Sparten konnten nun erneut einen Antrag stellen. Die Antragstellung war das gesamte Jahr 2021 möglich und wird auch 2022 geöffnet bleiben. Bis zum 31. Dezember 2021 gingen insgesamt 848 Anträge ein, davon konnten 648 Anträge bewilligt werden. Entsprechend der von BKM genehmigten Verlängerung des Projekts bis 30. Juni 2023 wurde auch den Letztempfängern eine verlängerte Durchführungsfrist für die Projekte bis spätestens Dezember 2022 ermöglicht.

Bedingt durch den erheblichen administrativen Aufwand in Antragsbearbeitung und Mittelverwaltung beschäftigte der DVA im Rahmen von NEUSTART KULTUR Personal: seit 1. September 2020 Lars Hanikel (stellvertretender Projektleiter), Diana Nitzschke (Projektkoordinatorin), Alexandra Hellwig (Projektadministratorin). Ab 15. September 2020 Christof Hannemann (Öffentlichkeitsarbeit). Vom 1. Oktober 2020 bis 31. Dezember 2021 Susanne Kuprella (stellvertretende Projektleiterin). Ab 15. Oktober 2020 Lisa Niehues (Projektadministratorin). Ab 1. November 2020 Sarina Kolb (stellvertretende Projektleiterin). Ab 15. November 2020 Ute Eckstein (Projektadministratorin). Ab 1. Januar 2021 Kathrein Stoike (Projektadministratorin). Ab 1. März 2021 Jessica Rohm (Projektadministratorin). Dazu konnten ab 15. März bzw. 1. Mai 2021 zwei studentische Hilfskräfte beschäftigt werden.

## **8. Nächste Mitgliederversammlung 2021 in Jena abgesagt**

Die 2020 pandemiebedingt abgesagte Mitgliederversammlung sollte 2021 im Rahmen der Jahrestagung von MOVA und WSVA im September 2021 in Jena stattfinden. Bedingt durch die Maßnahmen zur Bekämpfung des COVID-19-Virus musste die Tagung mitsamt der Mitgliederversammlung, Vorstandssitzung und der geplanten Vorstandswahlen erneut abgesagt und verschoben werden und soll nun am 14. Juni 2022 in Mannheim als reine Mitgliederversammlung stattfinden.